

Bei Luftsport-Wochenende auf dem Pfaffengrunder Flugplatz

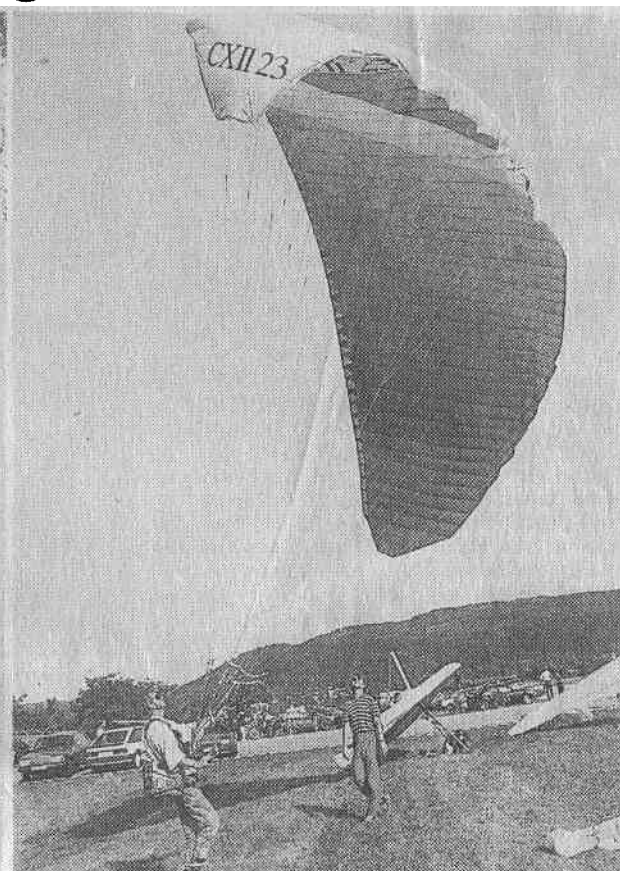
Lautlose Gleiter zwei Tage lang im Aufwind



Die einzige „Maschine“, die am Wochenende über die Pfaffengrunder Landebahn „brettete“, war ein schwach motorisiertes Moped, das benutzt wurde, um das Seil für den Windenstart zurückzuholen – ansonsten herrschte Ruhe auf dem US-Flugplatz, auf dem sich zwei Tage lang die hiesigen Luftsportvereine präsentierten. Der Aero-Club mit seinen Motorliegern und Segelflugzeugen, der Modellflugclub mit schnellen Flitzern, die Bergsträßer Drachentlieger mit vier Hängeleitern sowie die Gleitschirmflieger und der



Montgolfieren-Club. „Luftsport ist nicht out“, registrierte der Vorsitzende des Aero-Clubs, Alfred Becht, nach einer guten Resonanz. Rund 4000 Besucher interessierten sich für die Aktion der Luftsportler. Mancher wäre gern zu einem Rundflug gestartet, wie Becht sagte. Doch die Stadtverwaltung hatte dem Aero-Club keine Startfreigabe gegeben, weil die Lärm- und Schadstoffbelastung zu hoch sei. Daß die Sportmaschinen wesentlich zur CO₂-Belastung beitragen sollen, will der Aero-Club jedoch nicht einsehen, wo die



allgemeine Luftfahrt mit nur 0,0012 Prozent am gesamten CO₂-Ausstoß beteiligt ist, wie man argumentierte. Bei einem Flugplatz neben der Autobahn falle der Flugbetrieb kaum ins Gewicht. Die Drachentlieger, die erstmals im Pfaffengrund starteten, waren durchweg begeistert von diesem Gelände. Vorsitzender Hans Wiegand könnte sich vorstellen, daß sie auch an anderen Tagen vom Flugplatz aus in die Luft gehen. Sie wollten deshalb mit dem NATO-Hauptquartier in Kontakt treten.

rok/Fotos: Winterer